



**Entwicklungsplanung  
Marbach**

**L e i t b i l d**

**d e r   G e m e i n d e   M a r b a c h**



**Ziele und Stossrichtungen**

**Ideen zur Umsetzung**



# V o r w o r t

## **Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger**

Der Gemeinderat hat sich mit der Zukunft der Gemeinde auseinanderzusetzen und Ziele zu bestimmen, wohin sich die Gemeinde entwickeln soll. Die Entwicklung unserer Gemeinde ist von einer Vielzahl von Faktoren abhängig (neuer Finanzausgleich, Regional- und Richtplanung, Veränderung in Wirtschaft und Gesellschaft etc.). Ob wir unsere Ziele erreichen können, ist ungewiss. In einer Zeit, in der sich viel ändert, möchte der Gemeinderat jedoch mit dem Leitbild eine gemeinsame Strategie als Richtschnur für die Zukunft von Marbach aufstellen, um nicht bloss auf äussere Veränderungen reagieren zu müssen.

Versetzen Sie sich ins Jahr 2014. Stellen Sie sich vor, wie die Gemeinde Marbach zu diesem Zeitpunkt beschaffen sein wird. Welche Rolle nimmt Marbach innerhalb der UNESCO Biosphäre Entlebuch ein? Wie viele Einwohner wird Marbach zählen? Solche und viele weitere Fragen hat der Gemeinderat bei der Entwicklungsplanung versucht zu beantworten und über die Zukunft von Marbach in einem Forum von rund 15 Personen diskutieren lassen. Die Meinungen und Ideen aus diesem Forum sind in den Leitbild-Prozess eingeflossen.

Der Gemeinderat hat daraus ein Leitbild für die Gemeinde erarbeitet, in dem Ziele für die Entwicklung von Marbach in den nächsten zehn Jahren festgelegt werden. Darauf aufbauend sind konkrete Massnahmen formuliert worden, wie diese Entwicklungsziele erreicht werden können.

Der gesamte Prozess der Entwicklungsplanung wurde von Ivo Willimann als Mitarbeiter des Instituts für Betriebs- und Regionalökonomie (IBR) an der Hochschule für Wirtschaft (HSW) in Luzern begleitet.

Das Leitbild ist ein Arbeits- und Führungsinstrument des Gemeinderates, mit dem die Zukunft geplant und kurz- bis langfristige Zielsetzungen aufgezeichnet werden. Es soll aber auch die Bevölkerung orientieren, in welche Stossrichtung die Gemeinde geführt und entwickelt werden soll.

Der Gemeinderat freut sich, wenn die Zielsetzungen gemeinsam mit der Bevölkerung umgesetzt und die Gemeinde in eine positive Zukunft geführt werden kann.

Marbach LU, 19. Oktober 2004

Der Gemeinderat



# B e d e u t u n g   u n d   L a g e

## **Ziele**

- › Marbach profiliert sich als Wohn- und Tourismusgemeinde mit hoher Lebensqualität in einer intakten Landschaft.
- › Die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden, insbesondere mit Escholzmatt und Schangnau, wird intensiviert.
- › Das Potenzial an öffentlichen und privaten Dienstleistungen sowie an Arbeitsplätzen soll in den nahen regionalen Zentren Escholzmatt, Schüpfheim und Langnau i. E. bestmöglich nutzbar gemacht werden.
- › Wir sind Teil der UNESCO Biosphäre Entlebuch und tragen die regionalen Zielsetzungen mit.

## **Ideen zur Umsetzung**

- › Wir setzen dieses Leitbild als strategisches Führungsinstrument ein und kontrollieren regelmässig den Stand der Umsetzung.
- › Wir aktivieren eine Arbeitsgruppe Gemeindeentwicklung, die sich Marbach als Wohngemeinde annimmt.
- › Mit der Gemeinde Escholzmatt sondieren wir gemeinsame Interessen und treten mit vereinten Kräften für diese ein.
- › Wir initiieren regelmässige Treffen mit dem Gemeinderat Schangnau, um uns gegenseitig zu anstehenden Problemen und Aktivitäten zu orientieren.
- › Gegenüber den Nachbargemeinden signalisieren wir Offenheit, Projekte gemeinsam anzugehen, um vorhandene Kräfte und Kompetenzen bündeln zu können.
- › Wir treten beim Kanton dafür ein, dass der Zugang zu öffentlichen Leistungen auf Berner Kantonsgebiet verbessert wird.
- › Die Gemeinde engagiert sich aktiv in regionalen (z.B. UNESCO Biosphäre Entlebuch) und überregionalen Gremien (z.B. RegioHER, Allianz in den Alpen, Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Berggebiete SAB, Energiestadt).



# B e v ö l k e r u n g

## **Ziele**

- › Wir empfinden eine funktionierende Dorfgemeinschaft als wesentliche Voraussetzung für eine hohe Lebensqualität. Diese wollen wir weiter fördern.
- › Wir streben ein kontinuierliches, moderates Bevölkerungswachstum auf zirka 1400 Personen an.
- › Bezüglich der Altersstruktur der Wohnbevölkerung streben wir eine ausgewogene Durchmischung an.
- › Neuzuzügern wollen wir offen und freundschaftlich gegenüber treten und fördern deren Integration in die Dorfgemeinschaft.
- › Wir sind offen für die Anliegen der Bevölkerung – insbesondere der Jugend – und fördern deren Eigeninitiative.

## **Stossrichtungen**

- › Wir fördern und unterstützen spontane und organisierte gegenseitige Hilfestellungen in der Bevölkerung.
- › Bei Neuzuzügern wollen wir vor allem für junge Familien und ältere, kaufkräftige Personen attraktiv sein.

## **Ideen zur Umsetzung**

- › In Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Gemeindeentwicklung suchen wir nach Wegen, die Freundlichkeit der Bevölkerung (weiter) zu pflegen.
- › Wir machen auf die Standortqualitäten von Marbach aufmerksam.
- › Wir beauftragen die Arbeitsgruppe für Gemeindeentwicklung mit dem Standortmarketing. Synergien mit dem Tourismusverein sind zu nutzen.
- › Wir wollen den Kontakt mit den Ferienhausbesitzern und Feriengästen verstärken.
- › Am Dorffest werden die Neuzuzüger speziell begrüsst.
- › In der Jugendarbeit suchen wir eine gemeinsame Lösung mit Escholzmatt. Mit der Jugendarbeiterin prüfen wir die Einführung eines Jugendrates.
- › Wir prüfen das gesamte Jugendangebot und ziehen dabei die Jugendlichen bei.



# W o h n e n

## **Ziele**

- › Wir wollen die Räume sichern, in denen die Dorfgemeinschaft gepflegt wird. Der Ortskern von Marbach Dorf ist daher in seiner Funktion als Lebensraum zu stärken. Die Wohnortattraktivität bleibt erhalten und wird verbessert.
- › Dem Ortsbild wird Sorge getragen.
- › Die Attraktivität des Landschaftsbildes bleibt erhalten.

## **Stossrichtungen**

- › Wir streben ein vielfältiges Wohnangebot an.
- › Das Wachstum wird vorwiegend im Ortsteil «Marbach Dorf» gefördert.
- › Im Sinne einer geordneten Siedlungsentwicklung verhindern wir die Hortung von Bauland.

## **Ideen zur Umsetzung**

- › Wir prüfen die Realisierung eines verkehrsfreien Dorfplatzes.
- › Im Hinblick auf einen allfälligen Kauf der Kreuzscheune erarbeiten wir zusammen mit der Arbeitsgruppe für Gemeindeentwicklung einen Businessplan, mit welchem wir die Möglichkeit einer multifunktionellen Gebäudenutzung prüfen wollen.
- › Baugesuche werden im Hinblick auf den Bebauungsplan kritisch geprüft.
- › Wir überarbeiten die Ortsplanung.
- › Bei Baulandhortung erwägen wir im Extremfall auch Auszonungen.

# A r b e i t e n

## **Ziele**

- › Die Wohnqualität der Gemeinde darf durch wirtschaftliche Aktivitäten nicht massgeblich beeinträchtigt werden.
- › Die Wertschöpfung aus dem Dienstleistungsbereich ist in der Gemeinde kontinuierlich zu steigern.

## **Stossrichtungen**

- › Wir setzen auf einen qualitätsbewussten und umweltschonenden Tourismus. Das Naturerlebnis und die Gastfreundschaft zeichnen uns speziell aus.
- › Bei der Vermarktung der Tourismusangebote ist uns eine gute Zusammenarbeit innerhalb der Regionen Entlebuch und Emmental und mit den Städten Luzern und Bern wichtig.
- › Zur langfristigen Sicherung der Landwirtschaft sind vermehrt Nebenerwerbsmöglichkeiten zu erschliessen, dies insbesondere im touristischen Bereich.
- › Wir setzen uns vorwiegend für den Erhalt und Ausbau des Gewerbe- und Dienstleistungsangebotes ein, das sich auf die Attraktivität als Wohn- und Tourismusort positiv auswirkt.
- › Bei der Neuansiedlung von Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe achten wir darauf, dass sie umweltgerecht sind und eine hohe Wertschöpfung aufweisen.

## **Ideen zur Umsetzung**

- › Wir unterstützen den Tourismusverein finanziell (mit Leistungsvereinbarung) und überprüfen die Leistungserbringung.
- › Wir unterstützen den Tourismusverein bei der Erarbeitung eines klaren touristischen Profils, welches unsere Stärken zur Geltung bringt und mit der Ausrichtung der UNESCO Biosphäre Entlebuch abgestimmt ist.
- › Wir regen den Tourismusverein dazu an, bestehende Freizeitangebote touristisch besser publik zu machen (z.B. Tennis, Langlauftrainings, Bibliothek).
- › Wir prüfen die Nutzungsmöglichkeiten der Lagerunterkunft.
- › Wir unterstützen den Aufbau von landwirtschaftlichen Tourismusangeboten.
- › In Zusammenarbeit mit dem Gewerbeverein sensibilisieren wir die Bevölkerung dafür, in den dorfeigenen Läden einzukaufen und das einheimische Gewerbe zu berücksichtigen.
- › Die Arbeitsgruppe Gemeindeentwicklung beauftragen wir, sich mit den Gewerbe- und Dienstleistungsangeboten in der Gemeinde auseinanderzusetzen und nach Möglichkeiten zu suchen, diese im Hinblick auf die Wohnqualität zu verbessern.
- › Wir sind bestrebt, Kontakte zu knüpfen, um interessante Firmen in die Region zu bringen.



# Freizeit / Erholung

## **Ziele**

- › Wir schätzen das vielfältige Vereins- und Kulturangebot und unterstützen Leistungen für die Allgemeinheit.
- › Die Qualität der Naherholungsgebiete wird erhalten und verbessert.

## **Stossrichtungen**

- › Wir fördern musische und sportliche Aktivitäten.
- › Die Gemeinde gewährleistet ein attraktives Wander- und Bikerwegnetz.
- › Die Gemeinde profiliert sich mit einem umfangreichen Schneesportangebot.
- › Die bestehenden Freizeitinfrastrukturen sind zu überprüfen und bei Bedarf anzupassen.
- › Wir unterstützen den Zugang zu regionalen Freizeitangeboten.

## **Ideen zur Umsetzung**

- › Wir unterstützen die Vereinsarbeit weiterhin und prüfen die Erstellung eines Förderkonzeptes.
- › Eine gute Zusammenarbeit unter den Vereinen ist uns wichtig. Wir fördern den Gedankenaustausch zwischen den Vereinen, um diese weiter zu verbessern und den Infrastrukturbedarf besser koordinieren zu können.
- › Im Rahmen unserer Möglichkeiten stellen wir die finanziellen Mittel zum Ausbau der Freizeit- und Erholungsinfrastruktur zur Verfügung (z.B. Bikernetz, Wanderwegnetz, Nordic Walking, Winterwege, Langlaufloipe). Zusammen mit dem Tourismusverein suchen wir nach Möglichkeiten, Wertschöpfung aus diesem Infrastrukturangebot zu erzielen.
- › In Zusammenarbeit mit der Schule und den Vereinen prüfen wir die Frequenzierung der Freizeitinfrastrukturen.



# Bildung

## **Ziele**

- › Die Gemeinde schafft die Voraussetzungen für eine qualitativ gute, zeitgemässe Schulbildung.
- › Das dorfeigene Basis- und Grundschulangebot soll erhalten und weiter entwickelt werden.

## **Stossrichtungen**

- › Die Bildungsqualität an der Oberstufe und in den Kleinklassen in Escholzmatt ist uns wichtig.
- › Wir propagieren den Bildungsstandort Schüpfheim und unterstützen den dortigen Besuch von weiterführenden Schulen.
- › Die Dorfschule soll durch ein moderates Bevölkerungswachstum und eine eventuelle Zusammenarbeit mit andern Gemeinden besser ausgelastet werden.
- › Wir unterstützen gemeindeinterne Bildungsangebote für Erwachsene und verbessern den Zugang zu Angeboten in der Region.
- › Das Musikschulangebot ist nach Möglichkeit gemeindeintern zu erhalten. Die regionale Zusammenarbeit ist weiterzuführen.

## **Ideen zur Umsetzung**

- › Wir bieten Blockunterricht und Mittagstisch an.
- › Wir führen die enge Zusammenarbeit mit Escholzmatt weiter.
- › Wir engagieren uns auf politischer Ebene für den Bildungsstandort Schüpfheim.
- › Wir signalisieren Offenheit zur Aufnahme von Schülerinnen und Schülern aus den Nachbargemeinden.
- › Den Anbietern von Erwachsenenbildung stellen wir die Infrastruktur zu günstigen Bedingungen zur Verfügung.



# M o b i l i t ä t

## **Ziele**

- › Der nicht motorisierte Verkehr sowie der öffentliche Verkehr werden gefördert und den Bedürfnissen der Bevölkerung und der Tourismuskäste angepasst.
- › Das Strassennetz auf Gemeindegebiet ist in Stand zu halten und wo nötig zu verbessern.

## **Stossrichtungen**

- › Escholzmatt und die nahen Zentren Schüpfheim und Langnau i. E. sollen durch den öffentlichen Verkehr gut erreichbar sein.

## **Ideen zur Umsetzung**

- › Wir klären das Bedürfnis für neue Mobilitätsformen ab (z.B. Rufbus, Fahrgemeinschaften, Mobility).
- › An gut frequentierten Bushaltestellen errichten wir geschützte Unterstände.
- › Wir setzen uns für die Erstellung der Rad- und Gehwege von Marbach nach Wiggen und in Richtung Trubschachen ein.
- › Wir setzen uns beim Kanton für eine schnelle Realisierung des Ausbaus der Kantonsstrasse ein.
- › In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Schangnau setzen wir uns für eine Busverbindung nach Langnau ein.

# **B e h ö r d e n / V e r w a l t u n g**

## **Ziele**

- › Der Gemeinderat ist effizient organisiert und geführt. Die Aufgaben werden kompetent bewältigt.
- › Die Gemeindeverwaltung erbringt bürgernahe und kompetente Dienstleistungen vor Ort.

## **Stossrichtungen**

- › Wir fördern die Aus- und Weiterbildung von Behörde und Verwaltung.
- › Wir betreiben eine offene Informations- und Kommunikationspolitik.
- › Die Bevölkerung wird in Entscheidungs- und Planungsprozesse der Gemeinde miteinbezogen.

## **Ideen zur Umsetzung**

- › Wir setzen uns für eine regional abgestimmte Gemeindeordnung ein.
- › Im Rahmen der zu schaffenden Gemeindeordnung überdenken wir die Aufgabenverteilung innerhalb des Gemeinderates.
- › Wir übernehmen den Qualitätssicherungsstandard des Verbandes Luzerner Gemeinden VLG.
- › Im Sinne einer kosten- und qualitätsbewussten Aufgabenerfüllung wird die Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden gesucht.
- › In Richtlinien halten wir fest, wie wir die Förderung der Weiterbildung von Behörde und Verwaltung handhaben wollen und welche Unterstützung wir anbieten (finanziell und/oder Arbeitszeit).
- › Über die Geschäfte im Gemeinderat informieren wir im Entlebucher Anzeiger.
- › Die Gemeindeversammlungen sind den traktandierten Geschäften vorbehalten. Über spezifische Sachthemen informieren wir an eigens einberufenen Veranstaltungen.
- › Bedarfsweise laden wir Personen zur Mitarbeit in thematischen Arbeitsgruppen ein.
- › Wo sinnvoll beziehen wir direkt betroffene Personen bei der Planung von Massnahmen ein.



# **F i n a n z e n**

## **Ziele**

- › Wir betreiben eine sparsame Finanzpolitik, ohne dabei die Lebensqualität in der Gemeinde massgeblich zu beschneiden.
- › Die Pro-Kopf-Verschuldung wird mittelfristig gesenkt.
- › Bezüglich des Steuerfusses wollen wir regional konkurrenzfähig sein.

## **Stossrichtungen**

- › Dem Finanzplan wird als Führungsinstrument eine besondere Beachtung geschenkt.
- › Wir streben regionale Zusammenarbeit unter dem Aspekt der Kosteneffizienz an.

## **Ideen zur Umsetzung**

- › Wir engagieren uns auf politischer Ebene bei der Gestaltung des kantonalen Finanzausgleichs.
- › Wir prüfen die Gemeindeinfrastrukturen und stossen kaum genutzte Objekte ab.
- › Wir prüfen das Erschliessen neuer Einnahmequellen.



# U m w e l t

## **Ziele**

- › Zur gut erhaltenen und intakten Umwelt wollen wir Sorge tragen.
- › Wir fördern das Umweltbewusstsein unserer Bevölkerung.

## **Stossrichtungen**

- › Als Teil der UNESCO Biosphäre Entlebuch und Mitglied des Gemeinденetzwerkes Allianz in den Alpen streben wir die Umsetzung der Alpenkonvention an.
- › Die Grundsätze der UNESCO Biosphäre Entlebuch werden eingehalten.

## **Ideen zur Umsetzung**

- › Wir setzen die ökologische Vernetzung «Vernetzte Biosphäre Marbach» bis 2007 um.
- › Wir unterstützen und fördern Umweltaktivitäten in der Schule.
- › Wir fördern das Verständnis der Bevölkerung für die Zielsetzungen der UNESCO Biosphäre Entlebuch und die Anliegen der Alpenkonvention.



# V e r - u n d E n t s o r g u n g

## **Ziele**

- › Mehrere Wasserversorgungsgenossenschaften garantieren uns dauernd qualitativ gutes Wasser.
- › Als Teil der UNESCO Biosphäre Entlebuch bemühen wir uns um eine vorbildliche, umweltgerechte Energienutzung und Abfallbewirtschaftung.

## **Stossrichtung**

- › Innerhalb des bestehenden gemeindeeigenen Fernwärmeverbundes ist die Anzahl angeschlossener Gebäude zu erhöhen.

## **Ideen zur Umsetzung**

- › Die gemeindeeigene Abfallentsorgungsinfrastruktur wird laufend überwacht und verbessert.
- › Wir informieren die Bevölkerung regelmässig über die Abfallentsorgung.
- › Wir suchen nach einer langfristigen Lösung zur Erhaltung der Grünabfuhr.
- › Wir ahnden wilde Kehrichtdeponien und das unerlaubte Verbrennen von Abfällen.
- › Interessenten werden mit Informationen bedient und durch Fachpersonen beraten.



# G e s u n d h e i t   u n d   S o z i a l e s

## **Ziele**

- › Wir setzen uns für den Erhalt und den Ausbau der lokalen und regionalen Gesundheitsversorgung ein.
- › Den Unterstützungsbedürftigen wird wirksame Hilfe und zeitgemässe Unterstützung nach den gesetzlichen Vorschriften gewährt.
- › Wir fördern die Integration aller Einwohnerinnen und Einwohner in das Gemeindeleben.

## **Ideen zur Umsetzung**

- › Die gute Zusammenarbeit mit der Spitex Escholzmatt-Marbach ist uns wichtig.
- › Wir streben aktiv die Ansiedlung einer Zahnarztpraxis an.
- › Wir orientieren uns an den Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe.
- › Wir sind offen für die Anliegen der in der Dorfgemeinschaft nicht integrierten Personen.



# S i c h e r h e i t

## **Ziel**

- › Wir sind bestrebt, den Schutz der Bevölkerung und unserer Gäste jederzeit zu gewährleisten.

## **Stossrichtung**

- › Sichere Strassen und Wanderwege sind uns wichtig.

## **Ideen zur Umsetzung**

- › Eine gut ausgebildete und ausgerüstete Feuerwehr steht in Bereitschaft, und das Hydrantennetz wird laufend überprüft.
- › Die Gefahrenkarte ist uns ein wichtiges Instrument bei der Gemeindeentwicklungsplanung. Sie gibt uns insbesondere Aufschluss, wo die Prioritäten beim Unterhalt des Gewässernetzes zu setzen sind.
- › Bei der Regionalisierung des Zivilschutzes achten wir darauf, dass die Interessen von Marbach und Escholzmatt gewahrt bleiben.
- › Unsere Strassen und Wanderwege werden regelmässig auf die Sicherheit geprüft.